einzelnen Bausteinen aus Liste 1 und anschließend kommentierende Erklärungen, insbesondere der Zusammenhänge. Ein umfassenderes Inventarium solcher Credo-Erklärungen beim Brepols-Verlag (?) wird in Aussicht gestellt. – Martin BRETT, Editions, Manuscripts and Readers in Some Pre-Gratian Collections (S. 205–224, 5 Abb.), warnt zunächst vor einer nur auf Gratian fixierten, sozusagen ideologischen Betrachtungsweise der Überlieferung von kanonistischen Sammlungen und betont zu Recht, daß auch unzählige nicht von Gratian verwertete Sammlungen in der Folgezeit weiter überliefert, kommentiert und auch mit Verweisen auf Gratian versehen wurden. Außerdem gewinnt er aus äußeren Merkmalen der Codices (Anlage, Größe usw.) Hinweise für die Bedeutung der einzelnen Hss. und demonstriert die Lebendigkeit der Überlieferung anhand einiger Textstellen der Panormia des Ivo von Chartres bzw. der Tripartita, an denen sowohl ‚Kontaminationen‘ wie manchmal auch ‚Dekontaminationen‘ sichtbar werden. – Kathleen G. CUSHING, Anselm of Lucca and Burchard of Worms: Re-Thinking the Sources of Anselm 11, *De Penitentia* (S. 225–239), kann fast alle Formalquellen für die 152 Kapitel in Buch 11 der ersten Rezension des Anselm von Lucca namhaft machen (Tabelle S. 233 ff.), wobei neben gesicherten (Burchard und *Capitula iudiciorum*) vor allem noch das Material in der Hs. Kynžvart (Königswart bei Marienbad) 75 (K.20.K) in Betracht kommt (Inhaltsangabe S. 239). – Richard F. GYUG, The List of Authorities in the Illustrations of the Collection in Five Books (MS Vat. lat. 1339) (S. 241–254), erkennt einen engen Zusammenhang der nur in dieser Überlieferung aus Narni dargestellten Autoritäten (sechs Konzilien und 45 individuelle Personen) mit der Sammlung. – Peter LANDAU, Die Quellen der mittelitalienischen Kanonessammlung in sieben Büchern (MS Vat. lat. 1346) (S. 255–268), bestätigt im wesentlichen die Vermutungen Fourniers und ermittelt als Quellen vor allem die Sammlung Polycarp des Gregor von S. Grisogono, dann auch Anselm von Lucca, Burchard von Worms, die *Anselmo dedicata*, wohl auch die Tripartita und Pseudo-Isidor, das Register Gregors des Großen und andere patristische Texte und römisches Recht (Bonizo und die Hibernensis nur in Appendices), insgesamt ein beachtliches Repertoire dieses „Parallelunternehmens zu Gratian“. – Linda FOWLER-MAGERL, The Version of the *Collectio Caesaraugustana* in Barcelona, Archive de la Corona de Aragón, MS San Cugat 63 (S. 269–280), charakterisiert die mit Paris, Bibl. Nat., ms. lat. 3876 eng zusammenhängende Version der Rechtssammlung und verortet sie im Südosten Frankreichs oder Katalonien um die Jahre 1143/44, möglicherweise im Kanonikermilieu von Saint-Ruf. – Robert SOMERVILLE, Cardinal Deusdedit’s *Collectio canonum* at Benevento (S. 281–292), weist eine doch weitere direkte oder indirekte Verbreitung der hochma. Rechtssammlung nach, insbesondere auch in den Exzerpten der kurz nach 1374 datierten Hs. Vatikan, Bibl. Apost., Reg. lat. 399, fol. 71. – Uta-Renate BLUMENTHAL, The Collection of St Victor (= V), Paris: Liturgy, Canon Law, and Polemical Literature (S. 293–307), klärt genauer die Quellenfrage dieser vielleicht mit Wilhelm von Champeaux zusammenhängenden Rechtssammlung in der Hs. Paris, Arsenal, ms. 721 fol. 165r–250v, wobei neben den schon öfters behandelten kanonistischen Sammlungen wie Burchard von Worms, Pseudo-Isidor, 74-Titel-Sammlung oder den mit Ivo von Chartres verbundenen vor allem auch der Codex Udalrici in den Blick kommt. – Ein Verzeichnis der wichtigsten